



ZU UNSEREM TITEL :

TU-HEILE WELT

TU-Rektor Veit: "Technik ist eine verdammt konkrete Sache. Dadurch fehlt jene gewisse Kategorie von Studenten, denen genaue Information und damit auch ein genaues Ziel fehlt."

Wir hoffen, daß damit nicht jene Kategorie von Studenten/innen gemeint ist, denen unter Umständen neben ihrem Studium auch noch Zeit für ein kritisches Bewußtsein bleibt.

Rektor Veit: "Studenten an der TU werden zwar nicht gepiesakt, müssen aber unglaubliche Leistungen vollbringen. Zwar wird auf die Studenten ungeheurer Druck durch einen ziemlich starren Lehrplan ausgeübt, ohne den würden wir aber nicht über die Hürden kommen." (siehe Punkt 1 der Forderungen im Rahmen einer Studienreform).

Es scheint inzwischen akzeptiert zu sein, daß wir an der TU zu kritiklosen Fachidioten und somit zu Handlangern der Industrie ausgebildet werden sollen. Der Techniker/die Technikerin und seine soziale Verantwortung: Technik ja - aber für die Verantwortung ist auf der TU kein Platz. Schade.

LESERBRIEF ZUM THEMA UMFASSENDE LANDESVERTEIDIGUNG

Ehrlich, hast Du Dir schon einmal die Abhängigkeit Österreichs vom Ausland vor Augen geführt? Wir haben ein beachtliches Patent- bzw. Lizenzdefizit. Wir beziehen viel Kohle und Erdgas vom Ostblock und einige wollen uns in Zukunft durch den Betrieb von Kraftwerken über das Uran in eine westliche Abhängigkeit bringen. Erdöl und Erze werden durch ausländische Transportkapazität in unser Land gebracht. Man könnte die Kette der Beispiele beliebig fortsetzen.

Sicher muß man allgemein die internationalen Handelsverflechtungen gutheißen. Es zeigt sich aber, daß durch wirtschaftliche Schwierigkeiten oder Streit der Nachbarn oder spekulative Verknappung unser industrialisiertes, technologieabhängiges Gemeinwesen ganz schön ins Schleudern gerät.

Es fehlen weitgehend die Vorsorgemaßnahmen um in Krisensituationen zumindest etwas flexibel zu bleiben.

Diese Beispiele zeigen auf, daß es gilt, die Österreicher mehr über eine Umfassende Vorsorge oder wie es in Gesetzestexten heißt, Umfassende Verteidigung zu informieren.

Dabei sind denkbare Krisen, verursacht durch Natur oder Mensch, bis hin zu größten Katastrophe, die Zerstörung der Umwelt, zu erfassen und Schutzmaßnahmen zu fördern.

Unsere Demokratie muß gegen extreme Kräfte und gegen autoritäre Politiker besser gesichert werden.

Wir müssen etwas tun!

Ingo Giesinger

ANTWORT DER REDAKTION :

Da zieht einer gegen die Vernachlässigung der "umfassenden Vorsorge" von der Feder, setzt blitzgescheite politische Imperative und endigt mit dem staatsbürgerlich relevantesten Aufschrei: "Wir müssen etwas tun!" E t w a s ! Was genau, ja auch nur was irgendwie, das läßt sich nur dunkel erahnen. Es muß wohl etwas mit "Umfassender Vorsorge" oder "Umfassender Verteidigung" (sic !) zu tun haben.

Die Wirtschaft als Sicherheitsfaktor des Staates - das ist Binsenweisheit. Internationale Verflechtungen und Abhängigkeiten sind Tatsache; und die Flexibilität der Wirtschaft ist zu allen Zeiten nötig, nicht erst in "Krisensituationen"! Daß in unserer Wirtschaftsmentalität selbst die Achillesferse unserer Demokratie, unseres Gemeinwesens stecken könnte, erkennt der Verteidiger vor Abhängigkeiten, Ka-

tastrophen, extremen Kräften und autoritären Politikern nicht. Im übrigen verschweigt er geflissentlich den Namen dessen, was man bisher immer als Anlaß einer Verteidigung genommen hat. "Krieg" will ihm nicht durch die Feder. Ob er sich über Art und Folgen dieser "denkbaren Krise" Gedanken gemacht hat? Ob im Fall des Falles es genügt, "zumindest etwas flexibel zu bleiben"?

Damit unser Gemeinwesen nicht ganz so "ins Schleudern" gerät, wenn es "Krisensituationen" überstehen soll, empfiehlt der Besorgte verstärkte Information in Verteidigungsangelegenheiten. Denn uns allen sind, ehrlich, die Erfordernisse "Umfassender Vorsorge" noch zu wenig vor Augen geführt worden. Der Kollege weiß, wovon er spricht. Weiß er?

Norbert Krapf